

005.  
haft  
Berlin  
gipieft  
nd.  
er, mäßig 29.  
nburg.  
stellung  
rium.  
M.  
Ems ein-  
giltigkeit  
geffnet.  
g.  
Januar  
selbst-  
ers Paal  
nd.  
henten.  
is.  
D. den  
ung des  
überlichen  
A. des  
Waffen;  
dergeich,  
mpagun-  
Georg  
nicht die  
des Her-  
drachte  
er.  
VON  
inde  
werton  
am De-  
lonie  
istliche.

**Bezugs-Preis**  
In den Hauptstädten über dem Rubelge-  
biet abgeholt: vierteljährlich 4 R., bei  
regelmäßiger monatlicher Bestellung ins Haus  
4 R. 75. Durch die Post bezogen für Deutsch-  
land u. Österreich vierteljährlich 4 R. 50, für  
die übrigen Länder laut Bezugsgewinn.  
**Diese Nummer kostet**  
auf allen Postämtern und  
bei den Zeitungs-Verkäufern **10 Pf.**  
**Redaktion und Expedition:**  
155 Bernauerstr. 222  
Telefon 222  
Johannstraße 8.  
**Comptoir-Präsident:**  
Wartenstraße 84  
(Telefon Nr. 1713).  
**Comptoir-Präsident:**  
Carl-Duncker-Str. 1713.  
Telefon 10  
(Telefon Nr. 4603).

**Abend-Ausgabe.**

# Leipziger Tageblatt

und  
**Anzeiger.**

Amtsblatt des königlichen Land- und des königlichen Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

**Anzeigen-Preis**  
Die 6spaltige Zeile 25 P.  
Familien-  
und Stellen-Anzeigen 20 P.  
Abend-Anzeigen, Geschäfts-Anzeigen unter  
Zeile oder an besonderer Stelle nach Tarif.  
Die 4spaltige Zeile 15 P.

**Kannschneidung für Anzeigen:**  
Abend-Ausgabe: donnerstags 10 Uhr.  
Morgen-Ausgabe: nachmittags 4 Uhr.

**Zeigen sind stets an die Expedition zu richten.**  
Extra-Beilagen (nur mit der Morgen-  
Ausgabe) nach besonderer Vereinbarung.

**Die Expedition**  
ist wochentags von früh 8 bis abends 7 Uhr.  
Sonn- und Feiertage von 8 bis abends 7 Uhr.

Druck und Verlag von **H. Wetz** in Leipzig  
(Post Nr. 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100).

Nr. 36.

Freitag den 20. Januar 1905.

99. Jahrgang.

### Das Wichtigste vom Tage.

\* Die sozialdemokratische Interpellation über den Generalstreik im Ruhrgebiet wird heute im Reichstag vom Handelsminister Müller beantwortet. Im Streik befinden sich jetzt etwa 200 000 Mann.  
\* Soubet besprach sich gestern nachmittag mit den Führern der Reichstagsgruppen der Kammer. (S. Pol. Tagesgespräch.)  
\* Sämtliche Mannschaften der bei der Wasserweide in Petersburg angeführten Batterien wurden in strengen Kerkern verhaftet; gemeldet wird ferner, die Offiziere und ein Feuerwerker sollen nach der Peter-Pauls-Festung transportiert worden sein. (S. den besondern Artikel.)  
\* Am Petersburger Waffenmarkt haben sich wiederum 20 000 Arbeiter angegeschlossen; eine Anzahlung von 400 000 Rubeln vor dem kaiserlichen Palast wird angefragt. (S. Ausland.)  
\* Der Präsident Roosevelt schlägt dem Kongress die Entsendung von sechs Handelsattachés nach dem Ausland vor. (S. Ausland.)

### Die Riantschau-Denkschrift.

Im Reichstage ist gestern die neue Denkschrift über die Entwicklung des Riantschengebietes zur Verteilung gekommen; sie umfaßt dieses Mal den Zeitraum vom Oktober 1903 bis Oktober 1904, gibt aber für einzelne wirtschaftlich besonders wichtige Punkte Nachweisungen auf Grund von Drahtschichten bis zum Schlusse des Jahres 1904, so daß ein aktuelles Bild der Lage unserer ostasiatischen Kolonie gezeichnet wird. Photographien und Kartenpläne erläutern auch dieses Mal den Text. Dieser selbst bietet zahlreiche statistische Angaben über alle Gebiete der Verwaltung, über Handel, Schiffahrt, Postverkehr, Finanzen, Justiz, Schul- und Gesundheitswesen u. a. m. und ermöglicht es so in voller Objektivität dem Leser, sich ein Urteil über die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung zu bilden.  
Diese Entwicklung ist durchaus erfreulich. Sie bezeugt die von der Marineverwaltung seit dessen Grundaufbau, daß die Entwicklung der Kolonie nicht sprunghaft und plötz- lich, sondern in stetiger, organischer Weise, im engsten Zusammenhange mit der Ausgestaltung der Verkehrswege sowohl über See wie über Land sich vollziehen müßte und vollziehen werde. Die beiden wesentlichen Verkehrswegen für ein künftiges des jungen Landes sind einerseits die Förderung der Schiffahrt durch moderne und groß angelegte Anstalten und andererseits die Aufschließung des ausgedehnten Hinterlandes, insbesondere seiner wirtschaftlich wichtigsten Teile durch die Eisenbahn. In beiden Beziehungen hat das Reichsjahr ansehnliche Fortschritte gebracht: Der erste Abschnitt des großen Ostkanals ist dem Verkehr übergeben und die deutsche Schantungseisenbahn ist fertiggestellt und eröffnet worden. Die Montage des großen Schwimmdocks und die Herstellung der Dampferwerft sind so weit vorgeschritten, daß die Inbetriebnahme des Docks im Frühjahr 1905 zu erwarten ist. Der Bau der Eisenbahn ist, wie auf Grund der Bau- fortschritte des Vorjahres in der Denkschrift 1903 in Aussicht gestellt wurde, unter Einhaltung der fruchtbringendsten Frist vollendet worden. Am 1. Juni 1904, genau fünf Jahre nach dem Tage der Konzeptionserteilung, sind sowohl die Hauptlinie bis Anfa in einer Länge von 395 km als auch die Zweiglinie im Vorkanal in der Länge von 40 km dem öffentlichen Betrieb übergeben worden. Doch es trotz der nicht unerheblichen Erhöhungen, die sich der Bauausführung politisch durch die Wirren des Jahres 1900 und technisch

namentlich durch die grenzenlose Verzögerung der Wasser- läufe des Landes entgegenstellen, gelungen ist, eine allen Anforderungen des Verkehrs entsprechende normalspurige Bahn in dieser Ausdehnung in fünf Jahren betriebstüchtig herzustellen, muß als eine anerkennenswerte Leistung deutscher Industrie hervorgehoben werden.  
Die Wirkungen des neuen Ostkanals und Bahnverkehrs lassen sich schon jetzt in ihrem zahlenmäßigen Ausmaß mannschaft nachweisen: Die Einnahmen des Schungsbereiches stiegen im vergangenen Jahre von 305 037 R. auf 501 946 R., der Schiffverkehr nahm von 273 Schiffen auf 337 zu mit einem Losengehalt von 358 323 Registertonnen statt 286 260, die Einnahmen des in Tsingtau zugelassenen chinesischen See- zollamts stiegen sich von 441 000 auf 618 000 Dollar und der Wert des Durchgangshandels von 17 276 732 auf 24 961 262 Dollar und das alles, obgleich seit Ausbruch des russisch-japanischen Krieges der vorher bestehende japanische Schiff- verkehr und Handel nach Tsingtau aufhörte. Der Personen- und Güterverkehr auf der Schantungbahn ist in nachstehendem Betragen begriffen. Die Zahl der wesentlich beschäftigten Personen beläuft sich auf 12 000 bis 15 000, gegen 8000 bis 10 000 im Vorjahre. Noch weit bedeutender ist die Zunahme des Güterverkehrs, der in den ersten neun Monaten 1903 sich auf 27 000 Tonnen Frucht- und Elgut belaufen hatte, während er in dem gleichen Zeitraum des Berichtsjahres 88 000 Tonnen, also mehr als das Dreifache erreicht hat.  
Während mit dem fiskalischen Mittel angezogen an dem weiteren Ausbau des Ostkanals und der Stadt gearbeitet wird, hat sich auch der private Unternehmungsgeist auf dem Gebiete der Bauwirtschaft sowie industrieller Anlagen glänzend fortentwickelt. Er wendet sich jenseit in erhöhtem Maße land- wirtschaftlichen Betrieben zur Erzeugung der Vieh- und Milch- wirtschaft zu. Auch wurden mehrere neu gegründete gärtnerische Betriebe den wachsenden Bedürfnissen gerecht zu werden. Die Witterungsverhältnisse des Berichtsjahres waren dadurch, daß sich der Regen über fast alle Monate verteilte, günstige und zeigten eine gute erste und zweite Ernte. Die Forst- kulturen haben sich weiter in glänzender Weise entwickelt. Die Gesundheitsverhältnisse während des Berichtsjahres waren durchaus erfreulich. Eine neu eingerichtete Deuderei verlegt die erste deutsche Tageszeitung am Plage, nämlich die „Tsingtauer Nachrichten“, die im Vereine mit dem Wochenblatt „Deutsch-Russische Warte“ und zwei chinesischen Zeitungen die Bevölkerung über die wichtigsten Ereignisse unterrichtet. Der Verkehr mit den chinesischen Behörden hielt sich in freundlichen Formen und gab Zeugnis von dem Vertrauen der Chinesen zu dem Vorhaben der Deutschen im Schunggebiet und der glänzlichen Rückwirkung auf die Provinz.

### Der Zwischenfall in Petersburg.

Was zu erwarten stand, ist positiv geschehen; der Zwischenfall während des Wessales soll geschahet werden, und diese Meinung wird, da der Jar geschickt worden ist, da er an Revolutionen des „unterirdischen Russlands“ glaubt, und da die Anhänger des Polizeipolitikums Nikolai den Zweiten in seiner grenzenlosen Furcht erhalten werden, zweifellos drakonisch sein. Man will Ojter; man will die Panik, wie sie der Ober- richter Sergius in Moskau gewollt hat, um die allgemeine Unruhe zu mehrern und die Wera des Schwankens zwischen Reform und Repression in eine Wera der Repression zu ver- wandeln. Nach einer Meldung der Berliner Morgenblätter sind die Mannschaften aller an der gestrigen Kerkern be- schäftigten Batterien sofort in strengen Kerkern genom- men. Sämtliche Offiziere der 1. Gardebatterie, sowie der Feuerwerker, der die Geschützbedienung leitete, wurden nach dem Peter-Pauls-Fest gebracht. Zwei „ami-

liche“ Personen wurden ausgehört, deren erste verdächtig und ausgelassen wie die zweite; diese lautet:

\* Petersburg, 19. Januar. Die Petersb. Telegr.-Ng. meldet über die Ursache des heutigen Unfalls: Bei einer vorgestern abgeschalteten Ladung der 1. reitenden Garde- batterie blieb eine Kartusche im Geschützrohr. Beim heutigen Salutschießen wurde eine Kartusche ver- sehten in dieses Rohr gesteckt, worauf der Kartuschschuß losging.  
Ueber Berlin wird gemeldet, der Verfall, der sich höchstens als Einschüchterungsversuch begreifen läßt, sei ein gegen den Jar gerichteter Attentat gemein. Der Jar sei nur wie durch ein Wunder gerettet worden, da er in dem Felde, welches für die Freiheit der Wasserweide an der Wera erreicht war, nur ungefähr 15 Schritte von dem Orte entfernt gestanden habe, wo eine Kugel durch die Hand des Desforders schlug. Die Entfernung von der Wera bis zum Winterpalast beträgt etwa 600 Meter, weshalb kaum mit einem wirklichen Schussel getroffen worden sein kann, sondern wahrscheinlich nur etwa 15 Schrap- nellstücken in der Ladung waren. Gestern war zugleich auch die Zeremonie der Kaiserin im Park gemacht worden. Eine Kugel durchschlug die auf dem Pavillon stehende Andreasskulptur, zwei schlugen in das Holz des Pavillons, eine ging durch die Schichten des nach der Wera zu liegenden Nikolaisparks, eine tödete einen Schatzmann, eine verwundete einen Priester, mehrere andere schlugen ins Eis und die Mauern des Winterpalast. Im Augenblick, als der Schuß fiel, schien der Jar nichts zu bemerken; er bemühte völlig seine äußere Ruhe und kehrte mit den Großfürsten und der Suite ins Palais zurück, wo er die Verhaftung aller an der Parade beteiligten gewesenen Batterien anordnete.  
Nach anderer Depeschen vermutet man, daß der Schuß durch einen besessenen Feuerwerker in das Geschütz gedrückt wurde. In der Stadt herrschte höchste Aufre- gung. Bedeutend ist, daß nach der Richtung der Schuß- richter die Kugel nicht über dem Pavillon, in welchem der Jar mit seinem Gefolge stand, vorbeigeschossen sein mußten und auf die Straße einschlugen, in welcher die Fenster liegen, von denen aus die Jarin mit den Großfürstinnen und Hofdamen die Zeremonien beobachteten.  
Die russische Botschaft in London erklärt, sie sei nur scheinbar beschäftigt worden, daß es sich um eine „unbedeutende Demonstration“ gehandelt habe. Die Leitung eines Polizeispiels sei nicht bestritten. Der Schuß auf den Winterpalast sei aus solcher Ferne abgegeben, daß es sich nur um eine Demonstration handeln könne. Die Pariser Meldungen sind plattlich eingetroffen. Der „Reit Parisien“ meldet, der Generalinspektor der Artil- lerie, Großfürst Sergius Michailowitsch, sei mit der Untersuchung des Vorfalls beauftragt worden. Wenn sich erweisen sollte, daß es sich um ein Attentat gegen den Jar handelt, dann würde die Kugelgeheiß der Gerichtsbehörden unterbreitet werden. Einer weite- ren Meldung nach wurde außer dem Schatzmann auch ein Palastbeamter von den Schrapnellstücken getroffen und leicht verletzt. Zwei Angeln drangen ins Innere der Kapelle ein, doch ohne Schaden anzurichten. Die Ver- mutung, daß ein revolutionäres Komplot vorliege, gewinnt nach der „Reit Parisien“ an Wahrscheinlichkeit. Die Polizei war gewarnt, jedoch auf eine solche Form derselben nicht gefaßt gewesen. Der Betrieb der elektrischen Eisenbahn längs der Wera, der gestern nachmittag unterbrochen war, wurde abends wieder freigegeben. Das „Echo de Paris“ berichtet, daß drei Artilleeristen verdächtig seien, den Zwischenfall herbei- geführt zu haben. Der Hauptmann der Batterie ist ohne jede Schuld von der Verurteilung beinahe wahrscheinlich. Das Gerücht von einem Selbstmord, welches gestern abend zirkulierte, ist bisher nicht bestätigt worden.

### Der Generalstreik der Bergarbeiter im Ruhrgebiet.

Die Lage.  
„Vermittlungsversuche sind aussichtslos“, das ist in fast allen Worten die Signatur der gegenwärtigen Lage. Die Ruhrarbeiter wollen eben nicht mit den Arbeitgebervertretern verhandeln. Diese Weigerung hat naturgemäß große Er- regung hervorgerufen, besonders deshalb, weil das Ober- bergamt die Forderungen ablehnte. Vermittlungsversuche an- zubahnen. In den der Arbeiterkommission nachstehenden Kreisen wird berichtet, daß namentlich der Streik allgemein werden wird für die Bergarbeitervermittlung, die heute in Wien anheimgewandt ist, sind durch die Behörden unzulässig. Die Verhandlungen sind abgebrochen. Im Bochumer Bezirk fanden gestern zahlreiche Bergarbeiterversammlungen statt. Die sämtlich einen durchaus ruhigen Verlauf nahmen. In einer gestern in Badium abgehaltenen, von etwa 300 Berle- ren besuchten Versammlung richtete Reichstagsabgeordneter Schöle auch Worte gegen die Regierung, die an dem heutigen Streik mit schuldig ist. Die Arbeiterführer mögen Kontraktbrüche nicht abgeben und fordern die Beibehaltung auf, angefahren, da Verhandlungen wegen Beibehaltung einiger Wünsche vor dem Oberbergamt stehen. Alle offiziellen Stellen, auch die Kaisergeburtstagsfeier, wurden abge- sagt.  
Gründe und Veranlassung des Streiks.  
Die Entlassung des Streiks wird von der „Reit. Ng.“ in einem längeren Artikel, der den bekannten Standpunkt des Reichstags allerdings deutlich erkennen läßt, wie folgt ge- schildert:  
Die Erforschung der Ursachen der ganzen Bewegung und ihres scheinbar unüberwindlichen Ausmaßes, die mo- dernen volkswirtschaftlichen Verhältnisse, haben, ein- für allemal, dabei ist, wie auch bei allen anderen in den par- lamentarischen Organisationen dieses Landes, ein Punkt zu vermissen, bei dem sehr wahrnehmbar, auch nach dem Urteil von Deuten, die nach ihrem Verlaufe jahrelang unter den Bergarbeitern wirkten, der Ausgang der ganzen Urbeziehung liegt. Es ist die Reform des Schupplergesetzes. Die untere im Grunde nach so jugendlich lokale Bewegung sich nach wenigen Jahren ihrer Wirkungszeit als reorganis- cherlich erwiesen hat, so macht sich auch seit Jahren schon eine Bewegung zu einer Reform des alten, ererbten Schup- plergesetzes, namentlich auf Seiten der Arbeitnehmer. Eine sol- chere Bewegung ist aber für die Arbeiter, auch nach einer großen Gelobtheit unter den Bergarbeitern, auch nach anderen Abänderungen, nicht zu erwarten. Die Sozialdemokratie war so- klug, hier einzusetzen, und der sozialdemokratische alle Berg- arbeiterverband richtete seine ganze Tätigkeit im Laufe des letzten Sommers danach ein. Den ersten Erfolg mit dieser Arbeit hatte der alte Verband im letzten Herbst bei den Wäh- len der Knappschaftskassen; er brachte eine erheblich höhere Zahl Kandidaten als früher herbei, und dieser beinahe eine Duz- zende der Sozialdemokratie war zugleich eine gewisse Niederlage des christlichen Gewerkschafts, dessen Kandidaten in vielen von ihnen vorher behaupteten Bezirken der Sozialdemokraten unterliegen. ... Schon damals konnte man sich des Gefühls nicht erwehren, daß die Vorbereitung zu einem Schlu- senen die Arbeitgeber im Jahre der Sozialdemokratie den Streik halten nicht im ersten Sinne der Arbeiter, sondern im Sinne im Sinne zu bringen; man dachte vielmehr an das kommende Frühjahr, und wenn da die zu einem wirksamen Arbeiter- kampfe notwendig, sehr gute Konjunktur ausbrechen würde, dann vielleicht erst an das nächste Jahr. Ähnliches aber traten Verhältnisse ein, welche die Pläne der sozialdemokratischen Organisatoren durchkreuzten. Es kam ein ziemlich milber Sozialist, die erwartete Verbesserung der allgemeinen Ge- schäftsverhältnisse, die die Arbeiterbewegung wurde eingeschätzt werden. Die Arbeiter, welche die Arbeitervermittlung waren, die Ende Dezember einsetzten genötigt waren, gaben der Arbeiterbewegung unter den Bergarbeitern die größte Wahrung, die Angewandtheit, geklärt durch eine maßlos gehende Ar- beiterpresse, wurde zur Arbeit. Es kam der Fall Grundstöße, und gleichzeitig tauchte eine Unternehmung, eine Arbeiterregiment auf, wie die sozialdemokratischen Führer sie- jelt nennen. Diese Führer, denen das alles unermesslich schen- ken, haben den ausgedehnten Brand auf Grundstöße zu befeuern, in der Erkenntnis, daß ein allgemeiner Auf- stand nicht genügend vorbereitet sei und die Gefahr mit sich bringe, daß die Arbeiter für die Bergarbeiter ungünstigen Ausgang eines allgemeinen Kampfes die ganze, nach jahre- langer Arbeit wieder geborene Verbandorganisation ge-

## Seuiletton.

Am jeden Preis.

21) Roman von Sergei D. . .  
Jetzt hätte Camille in ihren „Times“, daß das Papier nur so existierte.  
„Schreiben?“  
Er nickte.  
„Hier?“  
„Warum nicht?“  
Die Journale wurden zum Ständer zurückgetragen. Dann unterhielt man sich ein Weilchen über das Wetter, bestellte frischen Tee, und schließlich fiel es der Dame ein, daß sie noch einen Brief zu schreiben habe. Der dienstfertige Kellner brachte das gewünschte Papier, und Camille grüßte Della Torre bedeckte vier Seiten davon mit ihrer großen, steilen Handschrift. Dann reichte sie den fertigen Brief hinüber zu Papier.  
„Gut“, meinte der, nachdem er ihn gelesen. „Aber — wie?“  
Sie nickte verständnisvoll. Dann zählten sie und bezahnten das Café, um sich auf der Straße sofort zu verabschieden.  
„Jemand welche geheime Mächte arbeiten an meinem Verderben“, flüchte Harry der ihn besuchenden Claire.  
„Gute war mein Vater hier. Ich glaube, er glaubt auch schon an meine Schuld!“

Claire war sehr ernst.  
„Was ist denn schon wieder?“ fragte sie halb besorgt, halb ungeduldig.  
„Jemand, — ein Komplize von mir, — ein Russe, soll eine große Unvorsichtigkeit begangen und mich dabei stark kompromittiert haben. Wer es ist, will man noch nicht sagen, — es sei noch nicht so weit, heißt es. Nur so viel hat man dem Vater mitgeteilt, um ihn „vorgubereiten“.“  
Claire war sehr besorgt. Sie glaubte, alle Fäden in der Hand zu haben; — jetzt kam hier wieder ein un- bekannter russischer „Komplize“ dazwischen. Es sah wirklich aus, wie ein abgefeimtes Komplott gegen Harry.  
Wütend durchbrach das Mitleid den Vorgesetzten, mit dem sie ihr Herz umgeben hatte.  
Sie ergriff seine Hände und blickte ihm ängstlich in die Augen.  
„Armer Junge!“ sagte sie leise. „Aber verlass dich auf mich. Es wird noch alles gut werden.“  
Und auch er vergaß seinen Vorfall und im nächsten Moment ruhte das schöne, blonde Köpfchen an seiner Brust.  
„Claire, — meine einzige Claire — wenn ich dich nicht hätte!“ flüsterte er innig.  
„Aber du hast mich!“ antwortete sie fast heiter. „Wart bis du's ja nicht!“ — er senkte den Kopf — das war soviel, — im nächsten Moment hatte sie ihre Arme um ihn geschlungen und ihn lange und heiß geküßt.  
„Let begones by begones. — Das doch Bergangen-

vergangen sein!“ hauchte sie. „Nur durch Mühsertung wird aus Eisen Stahl!“  
„Kannst du mir vergeben — vergessen?“ flüsterte er, sie an sich ziehend.  
Und so feierten sie ihre Verlobung — eine wirk- liche Verlobung — mit einem langen Kuß. Hinter Kerkermauern.  
„Wie George?“ fragte Harry noch, als Claire gehen mußte.  
„Nichts!“ Er würde mich nur töden mit seiner Kengschlichkeit.“  
„Sei nur vorsichtig!“  
„Sei unbesorgt! Ruf Wiedersehen!“  
„Du kommst doch jeden Tag?“  
„Jeden Tag!“  
„Dann bin ich glücklich!“  
Und es war einer der glücklichsten Tage seit langer Zeit für Harry. Zum ersten Male schlief er die Nacht hindurch auf seinem hartem Lager und stand erfrischt am nächsten Morgen auf. Harry glaubte an seine Claire. Nun er sie hatte, mußte alles gut werden.  
Claire selbst war weniger optimistisch, wenn sie es auch nicht merken ließ. Die Annonce, von der sie sich so viel versprochen, hatte nichts gebruchtet. Täglich sechs- mal mußte ihre Hofe zum Hauptpostamt eilen und nach Briefen für C. A. 60 fragen; sie war fast ständig unter- wegs. Bis jetzt waren alle Gänge vergeblich gewesen. Sie wunderte sich schon, daß George nicht merkte.  
„Gute Nacht bis den Tag an, und es noch auch

ungefähr die richtige Zeit, Boris Suwarow, wie vereinbart, zu besuchen.  
Claire eilte vorher noch einmal nach Hause, in der Hoffnung, den so heiß ersehnten Brief vorzufinden. Bald war sie um eine Hoffnung ärmer; das Mädchen war wieder mit leeren Händen zurückgekehrt. Sie kämpfte ihre Enttäuschung nieder, nahm schnell ein kleines Buch zu sich, ließ geduldig Georges Strafpredigt wegen ihres fortwährenden „Verunstaltens“ über sich ergehen und machte sich dann auf den Weg zu Suwarow.  
Der hatte sie schon ungeduldig erwartet. Gesund- heitlich ging es ihm bedeutend besser; er hatte das Bett verlassen und empfing sie, mit einem eleganten Schlaf- rock bekleidet.  
„Mein liebes Fräulein, ich habe Ihnen eine an- genehme Mitteilung zu machen! Ich kenne den Aufent- halt der Mrs. Camilton“, begann er, kaum daß seine Besucherin sich gesetzt hatte.  
Claire drehte ihre Hand auf die Herzgegend.  
„Wo ist sie?“ fragte sie gepreßt.  
„Mit Ihnen — ich gehe mit mir aus, Sie an Ihr Versprechen zu erinnern.“  
Claire nickte ungeduldig mit dem Kopfe.  
„Nun denn — Mrs. Camilton wohnt im Hotel d'Angleterre, Petersburg.“  
Er schwieg und beobachtete neugierig die stützliche Er- regung seines Vis-a-vis.  
„Schon lange?“ fragte Claire.  
„Einige Tage.“

Es ist, wie man sieht, ein sehr wichtiger Moment in der russisch-japanischen Kriegsgeschichte...

Die Folgen des Streiks.

Welchen Einfluss der Streik auf den Eisenbahnverkehr gehabt hat, zeigt die Statistik...

Der Streik und das Ausland.

Die Nachrichten über den Streik in Sibirien sind von großer Wichtigkeit...

Der russisch-japanische Krieg.

Ausbau und Benutzung der sibirischen Wasserwege.

Der Schmelz des Sibirienkanals wird als ein wichtiger Schritt in der Entwicklung...

Die russische Kammer.

Die russische Kammer hat am 18. Januar eine Sitzung abgehalten...

Der Notenwechsel über Chinas Neutralität.

Der Staatssekretär von Japan hat am 18. Januar eine Note an den russischen Botschafter...

Hay sieht die Mächte aus.

Das Bureau Hay hat am 18. Januar eine Note an den russischen Botschafter...

Die Möglichkeit eines Friedensschlusses.

Die Möglichkeit eines Friedensschlusses ist ein Thema, das in der Öffentlichkeit...

Die russische Kammer hat am 18. Januar eine Sitzung abgehalten...

Die erste öffentliche Sitzung der Kommission.

Über die getriebenen Verhandlungen im Falle des Streiks...

Der niederländische Seeschlepper.

Der niederländische Seeschlepper ist ein wichtiges Element der russischen Marine...

Politische Tagesschau.

Die politische Tagesschau berichtet über die Ereignisse der vergangenen Tage...

Das Verbot der Autorität.

Das Verbot der Autorität ist ein Thema, das in der Öffentlichkeit...

Die russische Kammer.

Die russische Kammer hat am 18. Januar eine Sitzung abgehalten...

Der russisch-japanische Krieg.

Der russisch-japanische Krieg ist ein Thema, das in der Öffentlichkeit...

Die russische Kammer.

Die russische Kammer hat am 18. Januar eine Sitzung abgehalten...

Der russisch-japanische Krieg.

Der russisch-japanische Krieg ist ein Thema, das in der Öffentlichkeit...

Die russische Kammer.

Die russische Kammer hat am 18. Januar eine Sitzung abgehalten...

Der russisch-japanische Krieg.

Der russisch-japanische Krieg ist ein Thema, das in der Öffentlichkeit...

Die russische Kammer.

Die russische Kammer hat am 18. Januar eine Sitzung abgehalten...

Der russisch-japanische Krieg.

Der russisch-japanische Krieg ist ein Thema, das in der Öffentlichkeit...

Die russische Kammer.

Die russische Kammer hat am 18. Januar eine Sitzung abgehalten...

Der russisch-japanische Krieg.

Der russisch-japanische Krieg ist ein Thema, das in der Öffentlichkeit...

Die russische Kammer hat am 18. Januar eine Sitzung abgehalten...

Der russisch-japanische Krieg.

Der russisch-japanische Krieg ist ein Thema, das in der Öffentlichkeit...

Die russische Kammer.

Die russische Kammer hat am 18. Januar eine Sitzung abgehalten...

Der russisch-japanische Krieg.

Der russisch-japanische Krieg ist ein Thema, das in der Öffentlichkeit...

Die russische Kammer.

Die russische Kammer hat am 18. Januar eine Sitzung abgehalten...

Der russisch-japanische Krieg.

Der russisch-japanische Krieg ist ein Thema, das in der Öffentlichkeit...

Die russische Kammer.

Die russische Kammer hat am 18. Januar eine Sitzung abgehalten...

Der russisch-japanische Krieg.

Der russisch-japanische Krieg ist ein Thema, das in der Öffentlichkeit...

Die russische Kammer.

Die russische Kammer hat am 18. Januar eine Sitzung abgehalten...

Der russisch-japanische Krieg.

Der russisch-japanische Krieg ist ein Thema, das in der Öffentlichkeit...

Die russische Kammer.

Die russische Kammer hat am 18. Januar eine Sitzung abgehalten...

Der russisch-japanische Krieg.

Der russisch-japanische Krieg ist ein Thema, das in der Öffentlichkeit...

Die russische Kammer.

Die russische Kammer hat am 18. Januar eine Sitzung abgehalten...

Der russisch-japanische Krieg.

Der russisch-japanische Krieg ist ein Thema, das in der Öffentlichkeit...

Die russische Kammer.

Die russische Kammer hat am 18. Januar eine Sitzung abgehalten...

Die russische Kammer hat am 18. Januar eine Sitzung abgehalten...

Die russische Kammer.

Die russische Kammer hat am 18. Januar eine Sitzung abgehalten...

Der russisch-japanische Krieg.

Der russisch-japanische Krieg ist ein Thema, das in der Öffentlichkeit...

Die russische Kammer.

Die russische Kammer hat am 18. Januar eine Sitzung abgehalten...

Der russisch-japanische Krieg.

Der russisch-japanische Krieg ist ein Thema, das in der Öffentlichkeit...

Die russische Kammer.

Die russische Kammer hat am 18. Januar eine Sitzung abgehalten...

Der russisch-japanische Krieg.

Der russisch-japanische Krieg ist ein Thema, das in der Öffentlichkeit...

Die russische Kammer.

Die russische Kammer hat am 18. Januar eine Sitzung abgehalten...

Der russisch-japanische Krieg.

Der russisch-japanische Krieg ist ein Thema, das in der Öffentlichkeit...

Die russische Kammer.

Die russische Kammer hat am 18. Januar eine Sitzung abgehalten...

Der russisch-japanische Krieg.

Der russisch-japanische Krieg ist ein Thema, das in der Öffentlichkeit...

Die russische Kammer.

Die russische Kammer hat am 18. Januar eine Sitzung abgehalten...

Der russisch-japanische Krieg.

Der russisch-japanische Krieg ist ein Thema, das in der Öffentlichkeit...

Die russische Kammer.

Die russische Kammer hat am 18. Januar eine Sitzung abgehalten...

Der russisch-japanische Krieg.

Der russisch-japanische Krieg ist ein Thema, das in der Öffentlichkeit...

„Aber?“ „Du meinst Ueberrumpfung — ja“, erwiderte Boris nachdenklich...

Bureau hieß es, er sei auf „unbestimmte Zeit“ bereit... „Sie stehen wohl anfragen?“

„Altmächtiger! So war's! Burton gehörte dazu! Warum nicht! Die befreundete englische Regierung?“

Telegramm aufzusetzen. Im nächsten Moment geriet er es wieder. „So geht's nicht!“

„Er verstand am selben Tage. Und in seinem...“

„Was ging indessen in Suwarow's Schädel vor? Mit...“

„In seinem Zimmer ging Suwarow auf und nieder...“

„Tut nichts“, murmelte sie, „es muß geben!“

Handel und Verkehr und die vereinigten Kaufhäuser für Eisenwaren, Stoff und Telegraphen und für Handel und Verkehr...

Schiffverkehrsgebot. Während es anfänglich in der Nacht lag, daß der zugehörige Minister der öffentlichen Arbeiten...

Deutscher 19. Januar. Der Sächsische Hof wird bei der Beilegung des sächsischen Erbfolgestreitigkeiten...

Gen. 19. Januar. Der Landtag unserer Provinz tritt gegen Wille des kommenden Monats zur Beratung...

Wien. 20. Januar. Das Festspiel der Prinzessin Elisabeth von Rumänien löst wieder zu mächtigen...

Flotte.

Eine Darstellung des deutschen Flottenprogramms legt die Flotte (Monatsheft des Deutschen Flottenvereins) dem...

Husland. Oesterreich-Ungarn.

Kapade Zöhne auf der Wollspur. Der „Athen Times“ meldet an aus Athen, daß die Wollspur...

Rußland.

Wahlen des Petersburger Waisenvereins. Nach weiteren Meldungen der Petersburger Telegraphen-Agentur...

Bulgarien.

Eine oppositionelle Kandidatensuche. Die der „Bess. Bl.“ aus Sofia geschriebene Nachricht...

gewissen, die an dem werden mit Sicherheit beachtet, wobei...

Türkei.

Die Kriegskosten der Russen. Unter andern wichtigen Verpflichtungen, die aus der Vergangenheit...

Afrika.

Kampf zwischen Mauren und Spaniern bei Timbuktu. Nach einer Pariser Depesche beschließt ein aus...

Union.

Erste Dombauarbeiten für den Bau. Nach einer New-Yorker Depesche aus Washington...

Aus Sachsen.

Der königliche Hof. Der König wird gestern abend von der Königin begleitet...

Der Gesandtschaftsrat des Bundes. Der sächsische Gesandtschaftsrat...

Die Dresdener Handelskammer. In ihrer heutigen Sitzung...

Die Dresdener Handelskammer. In ihrer heutigen Sitzung...

Die Dresdener Handelskammer. In ihrer heutigen Sitzung...

Die Dresdener Handelskammer. In ihrer heutigen Sitzung...

Die Dresdener Handelskammer. In ihrer heutigen Sitzung...

Landwirtschaft und deren Nebenbetriebe. In der Landwirtschaft...

Aus Sachsens Umgebung.

Weißenfeld. 19. Januar. Die neue Schusschiffen werden durch den...

Die Dresdener Handelskammer. In ihrer heutigen Sitzung...

Die Dresdener Handelskammer. In ihrer heutigen Sitzung...

Die Dresdener Handelskammer. In ihrer heutigen Sitzung...

Die Dresdener Handelskammer. In ihrer heutigen Sitzung...

Die Dresdener Handelskammer. In ihrer heutigen Sitzung...

Die Dresdener Handelskammer. In ihrer heutigen Sitzung...

Die Dresdener Handelskammer. In ihrer heutigen Sitzung...

Die Dresdener Handelskammer. In ihrer heutigen Sitzung...

Die Dresdener Handelskammer. In ihrer heutigen Sitzung...

Die Dresdener Handelskammer. In ihrer heutigen Sitzung...

Die Dresdener Handelskammer. In ihrer heutigen Sitzung...

Die Dresdener Handelskammer. In ihrer heutigen Sitzung...

großen Menschenmenge begleitet, zum höchsten Polizeikommando...

Hessische.

Hessische. Auf der Braunfelsstraße 133 bei Koblenz...

Hessische. Auf der Braunfelsstraße 133 bei Koblenz...

Hessische. Auf der Braunfelsstraße 133 bei Koblenz...

Hessische. Auf der Braunfelsstraße 133 bei Koblenz...

Hessische. Auf der Braunfelsstraße 133 bei Koblenz...

Hessische. Auf der Braunfelsstraße 133 bei Koblenz...

Hessische. Auf der Braunfelsstraße 133 bei Koblenz...

Hessische. Auf der Braunfelsstraße 133 bei Koblenz...

Hessische. Auf der Braunfelsstraße 133 bei Koblenz...

Hessische. Auf der Braunfelsstraße 133 bei Koblenz...

Hessische. Auf der Braunfelsstraße 133 bei Koblenz...

Hessische. Auf der Braunfelsstraße 133 bei Koblenz...

Hessische. Auf der Braunfelsstraße 133 bei Koblenz...

Aus aller Welt.

Die Tat eines Wahnsinnigen. Aus Paris wird unter dem 18. Januar...

Die vorliegende Nummer umfaßt 8 Seiten.





Dresdner Bankverein, Leipzig, Burgstrasse 26, empfiehlt sich zur Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. An- und Verkauf, Beleihung von Wertpapieren, Verrechnung von Spar- und Depositionsgeldern. Conto-Corrent- und Check-Verkehr. Discountierung von Wechseln. Stahlkammer mit Schrankschloßern unter eigenem Verchluss der Mieter.

# Volkswirtschaftlicher Teil des Leipziger Tageblattes.

Verfasser: H. K. Reider. Verantwortlicher Redakteur: H. Schöke. Preis in Leipzig: — Grosch 6-7 Wochens. Postzuschlag 12 1/2.

## Arbeitszeitverkürzung im Ruhrkohlenbergbau.

Der Generalstreik im Ruhrkohlenbergbau ist in seiner Entwicklung und raschen Ausbreitung nun verständlich, wenn man die Verhältnisse, die der alte Vertrag, der wegen der Dauer der Schichtzeit zwischen Arbeitern und Arbeitgebern besteht, eine neue Verdrängung erfahren hat, die bei dem Streik auf der Höhe „Bergbau“ ganz charakteristisch zum Ausdruck gekommen ist. Nach dem Streik von 1899 kam es über diese Frage zunächst zu einem gewissen Waffenstillstand; die Schichtdauer unter Tage sollte 8 Stunden, ohne Berücksichtigung der Hin- und Rückfahrt, während die Schichtzeit auf der Oberfläche, das heißt die Zeit, die die Arbeiter im Tagebau zu leisten hatten, länger als eine halbe Stunde dauern sollte. Das die Arbeiter die Dauer der Hin- und Rückfahrt als Arbeitszeit rechneten, ist durch den streikendlichen Verlauf der Verhandlungen zu sehen, die bei dem Streik von 1899 zum Ausdruck kamen. Die Schichtdauer von 8 Stunden infolge der Hin- und Rückfahrt zu erhöhen, war im Frühjahr 1904 durch die Bergleite eine vorausbestimmte Bedingung an den preussischen Bergwerksminister und an verschiedene Bergwerksverwaltungen eingereicht, die indessen unberücksichtigt geblieben ist. Wenn man nunmehr die Verhandlungen eine Verlängerung der Arbeitszeit für die Hin- und Rückfahrt durchsetzen wollten, so verließen sie zweifellos gegen die Bestimmungen von 1899, für deren Durchführung der bergbauverwaltende Verein in Essen in seiner Verfügung vom 18. Mai 1900 gewissermaßen eine Garantie übernommen hat. Was soll allerdings nicht geschehen werden, das von den Bergwerksverwaltungen eine Reihe von Gründen vorgebracht wird, die für eine Verlängerung der Schichtzeit zu sprechen scheinen. Die Frage, ob mit der Verkürzung der Arbeitszeit die Leistungsfähigkeit der Arbeiter nicht sinken würde, ist eine Frage, die nicht leicht eine heldenhafte Antwort zu finden ist. Die Arbeiter selbst sind in der Regel nicht geneigt, sich zu erlauben, die Leistungsfähigkeit zu erproben, sondern sie erheben sich gegen die Forderung, die sie ihnen auferlegt. In allen alten Bergbauverträgen ist die Leistungsfähigkeit der Arbeiter als Bedingung für die Vergütung festgelegt. In den neueren Verträgen ist die Leistungsfähigkeit der Arbeiter als Bedingung für die Vergütung festgelegt. In den neueren Verträgen ist die Leistungsfähigkeit der Arbeiter als Bedingung für die Vergütung festgelegt.

Das am 1. Januar 1905 in Berlin abgeschlossene Abkommen zwischen dem Reichsbankverein und dem Reichsbankverein ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung des deutschen Bankwesens. Die Reichsbank hat sich verpflichtet, die Reichsbanknoten zu garantieren, was die Reichsbanknoten zu einem festen Wert macht. Dies ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung des deutschen Bankwesens. Die Reichsbank hat sich verpflichtet, die Reichsbanknoten zu garantieren, was die Reichsbanknoten zu einem festen Wert macht. Dies ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung des deutschen Bankwesens.

Die Reichsbank hat sich verpflichtet, die Reichsbanknoten zu garantieren, was die Reichsbanknoten zu einem festen Wert macht. Dies ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung des deutschen Bankwesens. Die Reichsbank hat sich verpflichtet, die Reichsbanknoten zu garantieren, was die Reichsbanknoten zu einem festen Wert macht. Dies ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung des deutschen Bankwesens.

Die Reichsbank hat sich verpflichtet, die Reichsbanknoten zu garantieren, was die Reichsbanknoten zu einem festen Wert macht. Dies ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung des deutschen Bankwesens. Die Reichsbank hat sich verpflichtet, die Reichsbanknoten zu garantieren, was die Reichsbanknoten zu einem festen Wert macht. Dies ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung des deutschen Bankwesens.

Die Reichsbank hat sich verpflichtet, die Reichsbanknoten zu garantieren, was die Reichsbanknoten zu einem festen Wert macht. Dies ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung des deutschen Bankwesens. Die Reichsbank hat sich verpflichtet, die Reichsbanknoten zu garantieren, was die Reichsbanknoten zu einem festen Wert macht. Dies ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung des deutschen Bankwesens.

Die Reichsbank hat sich verpflichtet, die Reichsbanknoten zu garantieren, was die Reichsbanknoten zu einem festen Wert macht. Dies ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung des deutschen Bankwesens. Die Reichsbank hat sich verpflichtet, die Reichsbanknoten zu garantieren, was die Reichsbanknoten zu einem festen Wert macht. Dies ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung des deutschen Bankwesens.

Die Reichsbank hat sich verpflichtet, die Reichsbanknoten zu garantieren, was die Reichsbanknoten zu einem festen Wert macht. Dies ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung des deutschen Bankwesens. Die Reichsbank hat sich verpflichtet, die Reichsbanknoten zu garantieren, was die Reichsbanknoten zu einem festen Wert macht. Dies ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung des deutschen Bankwesens.

Die Reichsbank hat sich verpflichtet, die Reichsbanknoten zu garantieren, was die Reichsbanknoten zu einem festen Wert macht. Dies ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung des deutschen Bankwesens. Die Reichsbank hat sich verpflichtet, die Reichsbanknoten zu garantieren, was die Reichsbanknoten zu einem festen Wert macht. Dies ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung des deutschen Bankwesens.

Die Reichsbank hat sich verpflichtet, die Reichsbanknoten zu garantieren, was die Reichsbanknoten zu einem festen Wert macht. Dies ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung des deutschen Bankwesens. Die Reichsbank hat sich verpflichtet, die Reichsbanknoten zu garantieren, was die Reichsbanknoten zu einem festen Wert macht. Dies ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung des deutschen Bankwesens.

Die Reichsbank hat sich verpflichtet, die Reichsbanknoten zu garantieren, was die Reichsbanknoten zu einem festen Wert macht. Dies ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung des deutschen Bankwesens. Die Reichsbank hat sich verpflichtet, die Reichsbanknoten zu garantieren, was die Reichsbanknoten zu einem festen Wert macht. Dies ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung des deutschen Bankwesens.

Die Reichsbank hat sich verpflichtet, die Reichsbanknoten zu garantieren, was die Reichsbanknoten zu einem festen Wert macht. Dies ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung des deutschen Bankwesens. Die Reichsbank hat sich verpflichtet, die Reichsbanknoten zu garantieren, was die Reichsbanknoten zu einem festen Wert macht. Dies ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung des deutschen Bankwesens.

Die Reichsbank hat sich verpflichtet, die Reichsbanknoten zu garantieren, was die Reichsbanknoten zu einem festen Wert macht. Dies ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung des deutschen Bankwesens. Die Reichsbank hat sich verpflichtet, die Reichsbanknoten zu garantieren, was die Reichsbanknoten zu einem festen Wert macht. Dies ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung des deutschen Bankwesens.

Die Reichsbank hat sich verpflichtet, die Reichsbanknoten zu garantieren, was die Reichsbanknoten zu einem festen Wert macht. Dies ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung des deutschen Bankwesens. Die Reichsbank hat sich verpflichtet, die Reichsbanknoten zu garantieren, was die Reichsbanknoten zu einem festen Wert macht. Dies ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung des deutschen Bankwesens.

Die Reichsbank hat sich verpflichtet, die Reichsbanknoten zu garantieren, was die Reichsbanknoten zu einem festen Wert macht. Dies ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung des deutschen Bankwesens. Die Reichsbank hat sich verpflichtet, die Reichsbanknoten zu garantieren, was die Reichsbanknoten zu einem festen Wert macht. Dies ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung des deutschen Bankwesens.

Die Reichsbank hat sich verpflichtet, die Reichsbanknoten zu garantieren, was die Reichsbanknoten zu einem festen Wert macht. Dies ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung des deutschen Bankwesens. Die Reichsbank hat sich verpflichtet, die Reichsbanknoten zu garantieren, was die Reichsbanknoten zu einem festen Wert macht. Dies ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung des deutschen Bankwesens.

## Versicherungswesen.

Die Reichsbank hat sich verpflichtet, die Reichsbanknoten zu garantieren, was die Reichsbanknoten zu einem festen Wert macht. Dies ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung des deutschen Bankwesens. Die Reichsbank hat sich verpflichtet, die Reichsbanknoten zu garantieren, was die Reichsbanknoten zu einem festen Wert macht. Dies ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung des deutschen Bankwesens.

## Jungen- und Frauenhandel.

Die Reichsbank hat sich verpflichtet, die Reichsbanknoten zu garantieren, was die Reichsbanknoten zu einem festen Wert macht. Dies ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung des deutschen Bankwesens. Die Reichsbank hat sich verpflichtet, die Reichsbanknoten zu garantieren, was die Reichsbanknoten zu einem festen Wert macht. Dies ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung des deutschen Bankwesens.

## Transportwesen.

Die Reichsbank hat sich verpflichtet, die Reichsbanknoten zu garantieren, was die Reichsbanknoten zu einem festen Wert macht. Dies ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung des deutschen Bankwesens. Die Reichsbank hat sich verpflichtet, die Reichsbanknoten zu garantieren, was die Reichsbanknoten zu einem festen Wert macht. Dies ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung des deutschen Bankwesens.

## Vermischtes.

Die Reichsbank hat sich verpflichtet, die Reichsbanknoten zu garantieren, was die Reichsbanknoten zu einem festen Wert macht. Dies ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung des deutschen Bankwesens. Die Reichsbank hat sich verpflichtet, die Reichsbanknoten zu garantieren, was die Reichsbanknoten zu einem festen Wert macht. Dies ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung des deutschen Bankwesens.

## Börsen- und Handelswesen.

Die Reichsbank hat sich verpflichtet, die Reichsbanknoten zu garantieren, was die Reichsbanknoten zu einem festen Wert macht. Dies ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung des deutschen Bankwesens. Die Reichsbank hat sich verpflichtet, die Reichsbanknoten zu garantieren, was die Reichsbanknoten zu einem festen Wert macht. Dies ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung des deutschen Bankwesens.

## Berg- und Hüttenwesen.

Die Reichsbank hat sich verpflichtet, die Reichsbanknoten zu garantieren, was die Reichsbanknoten zu einem festen Wert macht. Dies ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung des deutschen Bankwesens. Die Reichsbank hat sich verpflichtet, die Reichsbanknoten zu garantieren, was die Reichsbanknoten zu einem festen Wert macht. Dies ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung des deutschen Bankwesens.

## Verschiedene Industrieunternehmen.

Die Reichsbank hat sich verpflichtet, die Reichsbanknoten zu garantieren, was die Reichsbanknoten zu einem festen Wert macht. Dies ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung des deutschen Bankwesens. Die Reichsbank hat sich verpflichtet, die Reichsbanknoten zu garantieren, was die Reichsbanknoten zu einem festen Wert macht. Dies ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung des deutschen Bankwesens.

Die Reichsbank hat sich verpflichtet, die Reichsbanknoten zu garantieren, was die Reichsbanknoten zu einem festen Wert macht. Dies ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung des deutschen Bankwesens. Die Reichsbank hat sich verpflichtet, die Reichsbanknoten zu garantieren, was die Reichsbanknoten zu einem festen Wert macht. Dies ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung des deutschen Bankwesens.



Leipziger Kurse vom 20. Januar.

Main table of Leipzig stock market prices, organized into columns for various categories like 'Deutsche Fonds', 'Anleihen', 'Industrie-Aktien', and 'Kohlen-Aktionen'. Includes sub-headers for 'Wechselkurse', 'Obligationen', 'Schiffahrts-Aktionen', and 'Hypothek-Fonds'. Contains numerous numerical entries and company names.

Berliner Kurse vom 20. Januar.

Main table of Berlin stock market prices, organized into columns for various categories like 'Wechselkurse', 'Obligationen', 'Industrie-Aktien', and 'Kohlen-Aktionen'. Includes sub-headers for 'Deutsche Eisen- u. Stahlfabrik-Aktionen', 'Schiffahrts-Aktionen', and 'Hypothek-Fonds'. Contains numerous numerical entries and company names.

Credit- & Spar-Bank, Schillerstr. 6. Includes text: 'empfiehlt sich zur Bewahrung aller in das Bankbuch eingeschlagenen Guthabens An- und Verkauf von Wertpapieren...'